KWP 9 Generationengerecht leben – für ein gutes Aufwachsen und würdiges Älterwerden

Gremium:	Kreisvorstand
Beschlussdatum:	03.05.2025
Tagesordnungspunkt:	4. Verabschiedung des Programms zur Kommunalwahl 2025

Antragstext

Kinder und Jugend

Kinder sind unsere Zukunft. Sie sollen die besten Bedingungen bekommen – egal ob bei der U3-Betreuung, in der Kindertagesstätte, der Grund- und weiterführenden Schule oder beim Übergang von der Schule in Berufsausbildung und den Beruf.

Wir wollen allen Kindern im Kreis Borken ein gutes Aufwachsen ermöglichen. Deshalb setzen wir uns ein für gute Kitas und Schulen, für ein gesundes Wohn- und Lebensumfeld, für einen leichteren Zugang zu Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten sowie für Beratungs- und Unterstützungsangebote, die sich konkret an den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Familien orientieren.

Wir wollen, dass die Rechte von Kindern im Kreis Borken gestärkt werden. Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz, Bildung, gesundes Aufwachsen sowie auf Teilhabe und Mitbestimmung. Die Schulen und Kitas leisten einen wesentlichen Beitrag, um die Teilhabechancen für Kinder im Kreis Borken zu verbessern. Wir möchten ein umfassendes und bedarfsgerechtes Bildungs- und Betreuungsangebot fördern, das eine hohe pädagogische Qualität garantiert. Gemeinsam mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe wollen wir daran arbeiten, dass auch für sehr herausfordernde, selbst- und fremdgefährdende Kinder und Jugendliche passende Angebote im Kreis Borken vorgehalten werden können.

Wir GRÜNE wollen die Familien im Kreis Borken stärken und stellen sie daher in den Mittelpunkt unserer Politik. Neben optimalen Bedingungen in den Bildungseinrichtungen setzen wir uns für eine noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Wir wollen das Zusammenleben in unterschiedlichen und vielfältigen Familienformen unterstützen und insbesondere die Situation von alleinerziehenden Müttern und Vätern und ihren Kindern verbessern.

Unsere Grüne Vision für den Kreis Borken:

- jeder Familie ein passendes und verlässliches Angebot der frühkindlichen Bildung und außerschulischen Betreuung machen und den qualitativen und quantitativen Ausbau von Kitaplätzen bedarfsgerecht vorantreiben. Die Arbeit in den Einrichtungen muss dabei vorrangig von qualifiziertem pädagogischem Personal geprägt sein. Gleichzeitig gilt es auch Quereinsteiger wo sinnvoll einzusetzen, um die Betreuungssituation zu verbessern. Hierbei muss eine qualitative Kinderbetreuung sichergestellt werden, bspw. über begleitende Qualifizierungen.

- die Kindertagespflege weiterhin attraktiv gestalten und dem bestehenden Fachkräftemangel im Sozial- und Erziehungsdienst im Rahmen unserer

Möglichkeiten entgegentreten – z. B. durch eine bedarfsgerechte Ausweitung der Ausbildungsplätze und eine bessere Finanzierung der Kindertagespflege.

- die Flexibilisierung von Öffnungszeiten von Kitas weiter vorantreiben, orientiert am tatsächlichen Bedarf der Eltern – auch bei einem Bedarf von mehr als 45 Stunden – soweit dies mit dem Wohl des Kindes vereinbar ist.
- Kitas für Eltern bezahlbar halten. Jährlich steigen die Betreuungskosten für Kinder in Einrichtungen. Mit Recht, schließlich hat Qualität ihren Preis. Wir setzten uns dafür ein, dass diese finanzielle Last nicht ausschließlich auf den Schultern der Eltern lastet.
- uns für die familiäre Mehrsprachigkeit sowie deren gezielte Förderung und Wertschätzung einsetzen.
- eine bessere personelle, räumliche und finanzielle Ausstattung der Jugendzentren sowie die Einrichtung eines Jugendzentrums für LSBTQ*I-Jugendliche vorantreiben.
- die Kinder- undJugendarbeit in Vereinen stärken, um das Angebot wohnortnaher Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche auszubauen und die Teilhabe zu fördern.
- Zivilgesellschaftliches Engagement auch bei Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Vereinigungen und Einrichtungen wie beispielsweise auch den Jugendfeuerwehren stärken
- In den Dialog mit Kindern und Jugendlichen treten, um die Anforderungen an attraktive Sport-, Freizeit- und Kulturangebot sowie die Bildungseinrichtungen nachzuvollziehen. Dabei sollten Kinder und Jugendliche nach Möglichkeit soweit möglich – zumindest beratend – in die entsprechenden Entscheidungsgremien auf Kreis- und Kommunalebene einbezogen werden. Hieraus sollen Maßnahmen zur Kinder- und Jugendförderung abgeleitet und umgesetzt werden.
- soziale Arbeit im digitalen Raum stärken.
- zur Bekämpfung der Kinderarmut dafür sorgen, dass die Mittel für Bildung und Teilhabe einfach und unbürokratisch abgerufen werden können.
- den Dialog der Verwaltung mit Kinderarztpraxen ausbauen, damit Familien qualifiziert begleitet werden und Bruchstellen zwischen Hilfesystemen verringert werden.
- dafür Sorge tragen, dass Inobhutnahmeplätze in ausreichendem Maße vorhanden sind und finanziell sowie personell angemessen ausgestattet werden.

Senior*innen

In den kommenden Jahren wird der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung deutlich zunehmen. Senior*innen sollen im Kreis Borken die besten Möglichkeiten haben, um wohlbehalten, selbstbestimmt und fest eingebunden in unserer Region leben zu können. Viele möchten bis ins hohe Alter in ihrem

vertrauten Wohnumfeld bleiben. Dafür muss der Kreis Borken noch barrierefreier werden und die Fußgängerinnenfreundlichkeit zunehmen – zum Beispiel mit Bänken zum Ausruhen und kurzen Wegen. Rolltreppen und Fahrstühle müssen zuverlässig verfügbar sein und bei Störungen schnell repariert werden.

Es braucht altersgerechten Wohnraum mit wohnortnahen sozialen Treffpunkten gegen Einsamkeit und zur Förderung eines lebendigen gesellschaftlichen Miteinanders. Ein Zugang zu passender medizinischer Versorgung muss in allen Städten und Gemeinden gewährleistet sein. Die Digitalisierung darf dabei nicht zum Ausschluss führen. Ehrenamtliches Engagement von Senior*innen ist ein Gewinn für die Gesellschaft – und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss für alle möglich sein. Darüber hinaus ist auch das Angebot an barrierefreien Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten für Senior:innen auszubauen. Dieses hat insbesondere auch Senior:innen einzubinden, die wenig mobil sind und sich beispielsweise in Pflege befinden.

Unsere Grünen Ziele für den Kreis Borken:

- präventive Angebote aus vorhandenen Strukturen weiterentwickeln und stärker mit sozialräumlichen Planungen verzahnen.
- vorhandene Angebote so gestalten, dass sie auch von Senior*innen mit internationaler Familiengeschichte genutzt werden können.
- die Senior*innennetzwerke weiterentwickeln und an die spezifischen Belange der jeweiligen Sozialräume anpassen.
- Nachbarschaftsnetzwerke mit Angeboten im Alltag – vom Einkauf bis zum Kaffeeklatsch – stärken und diese auch in digitalen Netzwerken sowie altersspezifischen Medien bekannt machen.
- ältere Menschen beim digitalen Wandel begleiten, etwa durch Angebote zur Förderung ihrer digitalen Kompetenzen.
- ehrenamtliches Engagement und die Vermittlung von Jobs für Rentner*innen gezielt unterstützen.
- pflegende Angehörige besser unterstützen und Hilfsangebote ausbauen und weiterentwickeln.
- den öffentlichen Raum sowie den ÖPNV barrierefreier gestalten und weiterhin ausbauen.
- mehr barrierefreien und altersgerechten Wohnraum schaffen sowie alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser oder Senior*innen-WGs fördern.